



Johann Schweiger (Mitte) mit Sohn (links) und Bürgermeister Mock PHINO

Auf Schusters Rappen zum 100. Wiegenfest

Johann Schweiger ist der älteste St. Veiter.

ST. VEIT. „Hundert zu werden ist leicht. Du darfst einfach nicht sterben“, sagt Johann Schweiger mit einem Augenzwinkern. Er muss es wissen: Gestern feierte der St. Veiter seinen 100. Geburtstag. Damit ist er der älteste Bewohner seiner Heimatstadt.

Nachdem Schweiger in der Steiermark seine Schusterlehre absolviert hatte, siedelte sich der bescheidene Schustermeister als Unternehmer in St. Veit an. 1970 ging er in den Ruhestand. Bis heute bewahrte er Bewegungskunst- und Lernlust. Noch

als 95-jähriger stieg er selbst in seine Apfelbäume. Seine Nachkommen (vier Kinder, sechs Enkel, fünf Urenkel) schenken ihm vor kurzem ein Handy, damit er bei seinen Spaziergängen erreichbar ist. Bürgermeister Gerhard Mock schenkte dem Jubilar ein Bild seines Geburtshauses aus dem Jahr 1905 – heute ist hier das „Raffael“ untergebracht. Gerührt nahm Schweiger auch den musikalischen Gruß der Volksschule 3 entgegen – und trug sich in das goldene Buch der Stadt ein.

PHILIPP NOVAK

Bauern bauen

In Gurk wurde erste Bauernecke Kärntens eröffnet. Das neue „Shop-in-Shop-System“ soll auf ganz Mittelkärnten ausgeweitet werden.

PHILIPP NOVAK

In Gurk wurde Kärntens erste Bauernecke eröffnet (die Kleine Zeitung berichtete). Dieses „Shop-in-Shop-System“, das Landwirten die Chance bietet, ihre Produkte relativ einfach in einem Supermarkt zu vermarkten, soll jetzt auf ganz Mittelkärnten ausgeweitet werden.

„Shop-in-Shop“ bedeutet: ein Geschäft im Geschäft einrichten. Für Gurk übersetzt: Die Gurktaler Landwirte können jetzt im „Adeg“-Markt von Andreas Schnitzer ihre Produkte anbieten – Ab-Hof-Verkauf im Supermarkt sozusagen. Schnitzer: „Es herrscht große Nachfrage nach heimischen, regionalen Produkten. Ein größerer Kundenstock, ein neues Publikum zeichnet sich ab.“ Mathias Leitgeb vom neu gegründeten Verein Bauernecke sieht im lokalen Agenda 21-Projekt nur Vorteile: „Der Landwirt kommt zu den Kunden. Wir bieten Transparenz über die Herkunft der Produkte.“ Für Agrarlandesrat Josef Martinz ist die Bauernecke ein Signal, dass der Zusammenschluss von Gewerbe und Landwirtschaft funktioniert: „So können Landwirte aktiv in

die Vermarktung marschieren.“ Auch für Landtagsabgeordnete Wilma Warmuth ist die Bauernecke der Schritt in die richtige Richtung: „Nicht nur die Wertschöpfung in der Region ist wichtig, sondern auch der Arbeitsplatz Bauernhof.“

Neue Marke Gurktal

Gerald Schober (zuständig für Agenda 21-Projekte in Kärnten) kündigt deshalb weitere Bauernecken an: „In Lölling, Kappel am Krappfeld, Brückl und Metnitz wird an weiteren Bauernecken gearbeitet. Zwei könnten noch heuer eröffnet werden.“

Der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer, Johann Mösslacher, sieht das Gurktal immer mehr am Weg zur eigenen Marke. Das Gurktal dürfte sich in Sachen Selbstvermarktung auf einem guten Weg befinden. „Neben der Gailtaler Käse- und Speckstraße und den Lavantaler Mostbarkeiten gehört das Gurktal mit seinem luftgeselchten Speck zu den Genussregionen Kärntens“, sagt auch Martinz. Einziger Wermutstropfen: Ausgerechnet der luftgeselchte Speck scheint nicht im Sortiment der Bauernecke auf.

Öl am Herd vergessen: Küche in Flammen

Zwei Mal rückte gestern die FF Althofen aus. Nach einem Kleinbrand am Friedhof brach zu Mittag in einem Mehrparteienhaus Feuer aus. Eine unbeaufsichtigte Pfanne mit Fett war in Brand geraten. Der Brand, der sich schnell ausbreitete, wurde von einem Wohnungsnachbarn mit einer Decke eingedämmt. 16 Feuerwehrleute rückten an und löschten das Feuer. Die Einrichtung wurde zum Teil zerstört.



Die Althofener Feuerwehrleute konnten Brand löschen FF ALTHOFEN

DIE BAUERNECKE

Das Projekt. Entstanden im Rahmen der regionalen Agenda 21. Im Gurker „Adeg“-Markt wurde erste Bauernecke Kärntens eingerichtet. Zwei Meter Regallänge und eine Kühlanlage sind im Geschäft für die Produkte der Gurktaler Landwirte reserviert. Ecke ist auch eigens ausgewiesen

Kosten. Eine Bauernecke einzurichten, kostet den Gewerbetreibenden einmalig rund 7000 Euro. Für den Landwirt entstehen dadurch keine zusätzlichen Kosten

Produkte. Angeboten werden landwirtschaftliche Produkte – von Apfelsaft über Most, Wurstwaren,

Frischfleisch bis hin zu Kräutertee und bäuerlichem Kunsthandwerk

Lieferanten. Die Produkte in der Gurker Bauernecke werden von elf Landwirten des Tales angeliefert. Organisiert wird das Projekt über den neu gegründeten Verein Bauernecke. Genaue Angaben über die Herkunft der Produkte vorhanden

Ausbau. In Zukunft sollen in Mittelkärnten weitere Bauernecken entstehen. An vier Standorten laufen derzeit Verhandlungen (Kappel am Krappfeld, Lölling, Brückl, Metnitz). Zwei weitere Bauernecken sollen noch heuer eröffnet werden